

## **Gesamt-Protokoll- vom 27.6.2011 – Treffen der „Studiengruppe CyberMobbing“**

Es wurden 7 Methoden / Inputs zu den Themen „Täter- Opfer / Mobbing erkennen – Dynamiken erkennen“ ausprobiert und besprochen:

1. **Übung: Unverkrampter Check für das Soziale Klima für Klasse (oder Arbeit“)**  
**Bewegungsübung – Gruppendynamische Aufstellungsübung / Einstieg ins Thema.**
2. **Fragebogen für Kinder zum Klassenklima**
3. **Legeübung/Diskussionen fördern zum Thema „Mobbing erkennen; Unterhaltsame Einführung der Mobbingindikatoren nach Leymann; (Smob-Fragebogen)**
4. **Input: Opfer – Täter Dynamik / Mobbingdynamik (Hamburger Modell)**
5. **Gruppenarbeit zum Thema – Eskalationsstufen – Lösungsmöglichkeiten**
6. **Typisch Täter? Typisch Opfer? Was bin ich für ein Täter? (Begriffe)**
7. **Gefühlslandschaft - Methode der BPB**  
**Entfallen: Ggf. Farsta – Methode vesus No-Blame Approach**

### **Angabe der Übung mit Quelle /Hintergrundmaterial**

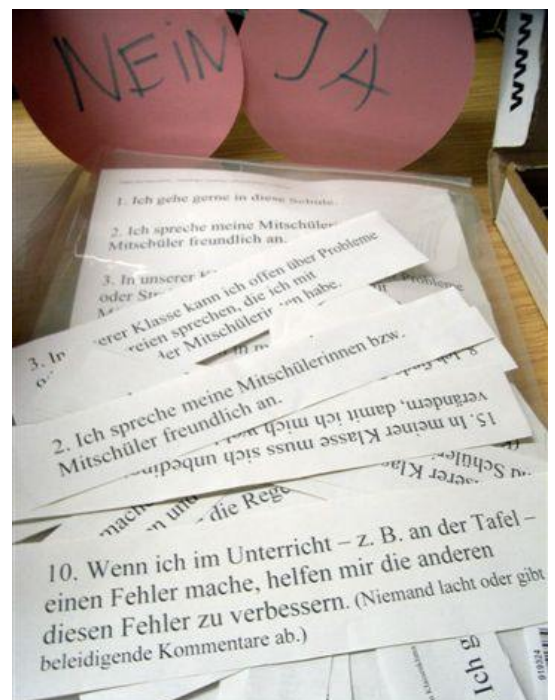
1. **Übung: Unverkrampter Check für das Soziale Klima für Klasse (oder Arbeit“)**  
**Bewegungsübung – Gruppendynamische Aufstellungsübung / Einstieg ins Thema.**

**Quelle** und ausführliche Beschreibung: Hamburger LI-Impulse 2006, Seite 21

**Link:** [http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/06-08-20-Mobbing\\_Netz-1.pdf](http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/06-08-20-Mobbing_Netz-1.pdf)

#### **Ziele der Übung:**

Auflockerung der Gruppe, relative Vertrautheit, schaffen, offene Kommunikation anbahnen, das Interesse füreinander wecken, Probleme erkennen ... Klasse auflockern



**Methode:**

In genügend Abstand voneinander werden zwei Schilder an die Wand /Schrank gut sichtbar geklebt.

**Schild 1: JA / Trifft zu!** und

**Schild 2: NEIN /Trifft nicht zu!**

Je nach ihrem Gefühl positionieren sich die Schüler zwischen den beiden Schildern die 2 Pole repräsentieren. Die Teilnehmer/innen sollen sich möglichst klar positionieren – Nicht alle in die Mitte!!

Es wurden die folgenden Fragen ausprobiert, allerdings wurde das Wort „Schule“ durch „Arbeit“ ersetzt, da wir ja „Erwachsene“ sind:

**„Gruppendynamische Übung: Statements“**

1. Ich gehe gerne in diese Schule.
2. Ich spreche meine Mitschülerinnen bzw. Mitschüler freundlich an.
3. In unserer Klasse kann ich offen über Probleme oder Streitereien sprechen, die ich mit Mitschülern oder Mitschülerinnen habe.
4. Ich fühle mich in meiner Klasse wohl.
5. In unserer Klasse herrscht ein freundlicher Umgangston/sprechen wir uns freundlich an. (Keine schlimmen Wörter, Beleidigungen etc.)
6. In unserer Klasse verstehen sich alle Schüler und Schülerinnen gut miteinander.
7. Ich kenne die Regeln, die in unserer Klasse gelten.
8. Ich finde diese Regeln gut und halte sie (deshalb) ein.
9. In meiner Klasse gibt es einen ungelösten Konflikt/Streit.
10. Wenn ich im Unterricht – z. B. an der Tafel – einen Fehler mache, helfen mir die anderen diesen Fehler zu verbessern. (Niemand lacht oder gibt beleidigende Kommentare ab.)
11. Wenn ich Hilfe brauche, kann ich jede oder jeden aus der Klasse ansprechen.
12. Ich verstehe mich gut mit den Lehrkräften, die mich unterrichten.
13. Ich mache gerne einmal Spaß mit anderen Schülerinnen und Schülern und necke sie.
14. Aus Spaß wird häufig Ernst.
15. In meiner Klasse muss sich unbedingt etwas verändern, damit ich mich wohler fühlen kann

**Bewertung durch die Studiengruppe:**

Es sollten nicht zu viel Fragen gestellt werden.

Es ist gut, wenn nicht der Pädagoge, sondern die Schüler selbst

1 bis 2 Kärtchen mit Fragen erhält und diese dann vorliest.

Die Fragen sind nicht optimal. Die Fragen vom **“Fragebogen zum Klassenklima” des BZGA**, Seite 68, Heft Achtsamkeit und Anerkennung sind besser”.

**Link: [http://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/Sonderschriften/S\\_04-Achtsamkeit\\_und\\_Anerkennung.pdf](http://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/Sonderschriften/S_04-Achtsamkeit_und_Anerkennung.pdf)**

## 2. Schülerfragebogen zum Klassenklima

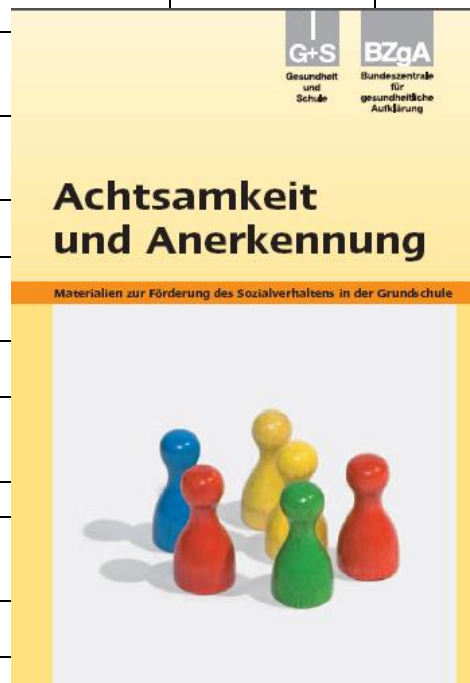
**Quelle:** „Achtsamkeit und Anerkennung (Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens)“ BZGA 2002, Seite 76, 77

**Link:** <http://www.bzga.de/pdf.php?id=39b98279f3b175f57d6989303639a768>

**Methode:** Schriftliche Befragung

### „Wie ich die Klasse sehe....“

Wie oft kommt deiner Meinung nach Folgendes vor?kreuze pro Nummer je ein Kästchen an.	sehr oft	oft	ab und zu	selten oder nie	weiß ich nicht
1. Meine Mitschüler sind hilfsbereit zu mir.					
2. Wenn ich im Unterricht einen Fehler mache, dann werde ich ausgelacht.					
3. In der Pause habe ich einen Freund/ eine Freundin zum Spielen.					
4. In unserer Klasse schlagen sich die Kinder.					
5. In der Klasse werden böse und schlimme Ausdrücke gesagt.					
6. Die meisten Schüler in der Klasse sind nett zu mir.					
7. In der Pause werden Kinder meiner Klasse von Spielen ausgeschlossen.					
8. Wir streiten in der Klasse.					
9. Wenn ich etwas nicht verstehe, dann erklären es mir meine Mitschüler.					
10. In unserer Klasse werden Mitschüler ausgelacht.					
11. Ich werde in der Pause von Spielen ausgeschlossen.					



### Kommentar:

Den Fragenbogen fanden alle super. Nur wenige Fragen müssten für Jugendliche angepasst werden. Da es eine schriftliche Befragung ist, ist das Ganze ab Klasse 3 geeignet.

### 3. *Legeübung/ Einordnung / Diskussionen fördern zum Thema „Mobbing erkennen; Unterhaltsame Einführung der Mobbingindikatoren nach Leymann; (Smob-Fragebogen)*

**Quellen:** Viele Tests zu Thema „Werde ich gemobbt?“ sind im Netz zu finden, eine interaktive Variante zum anklicken: z.B. unter der Seite „MobbingBeratung.info

**Link:** <http://www.mobbingberatung.info/pages/opfer/mobbingtest.php>

Mit Bewertungen/ Punkten und als Grundlage für unsere Übung ist folgende Seite zu empfehlen:

**Link:** [http://www.time4teen.de/content.php?content\\_id=59&mssystem\\_session=53f7e0c3778416c4dbbd5bac0c3452d9](http://www.time4teen.de/content.php?content_id=59&mssystem_session=53f7e0c3778416c4dbbd5bac0c3452d9)

#### **Variante 1:**

**Ziel:** Mit dem Mobbingtest kann man herausfinden, ob man bereits gemobbt wird. Man Notiert die Punkte, addiert die zusammen, und schaut was herauskommt:

#### **Beispiel:**

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Deine Möglichkeiten, sich frei zu äußern sind stark eingeschränkt. | 20P |
| 2. Du wirst mit Telefonterror belästigt.                              | 20P |
| 3. Man lacht über dich.   | 10P |

#### **Lösung:**

##### **Bis 40 Punkte:**

Du brauchst dir keine Sorgen zu machen.

##### **40 – 80 Punkte:**

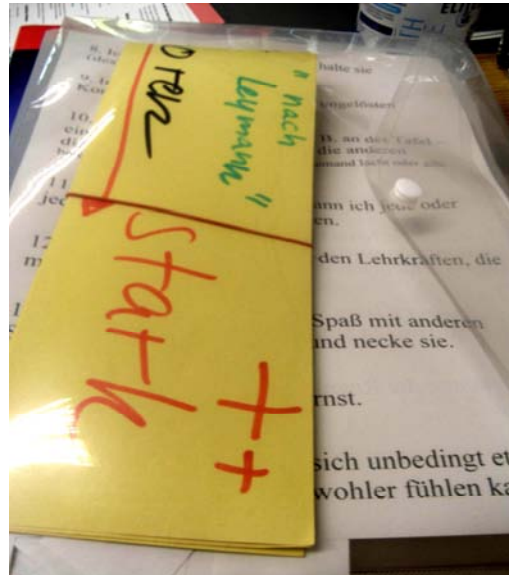
Es kann der Anfang von Mobbing sein, ...

##### **80 – 165 Punkte**

Du bist Mobbing ausgesetzt, .....

##### **Über 165 Punkte:**

Du bist Opfer von Mobbing



#### **Variante 2-Gruppenarbeit:**

- a) Die einzelnen Fragen werden gut lesbar (Schriftgröße 24, din A 4 quer)) ausgedruckt, ohne Punktwerte in Streifen geschnitten und auf eine Tisch gelegt. Dann werden sie je nach Teilnehmern in maximal 12 Fragen aufgeteilt und 2 bis 3 Arbeitsgruppen gebildet á ca. 6 -8 Personen. Diese gucken sich die Fragen an und entscheiden, ob es sich bei der Frage um einen schwachen oder stärkeren Mobbing-Faktor handelt. Die TN einigen sich und legen den Textstreifen in Richtung „Start++“ für starken Mobbing-Indikator oder in Richtung „Schwach--“ für schwachen Mobbing-Indikator. Falls sich die Gruppe nicht einig ist, gibt es noch kleine Kärtchen mit Blitzen.
- b) Danach präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse den anderen Gruppen, klären ggf. Uneinigkeiten > event. weitere Diskussion.
- c) **Möglichkeit:** Die eigenen Ergebnisse können mit der Einordnung nach Leyman verglichen werden.



**Ziel:** Über Mobbing ins Gespräch kommen, sich für Mobbing sensibilisieren. Danach präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse den anderen Gruppen > event. weitere Diskussion.

**Möglichkeit:** Die eigenen Ergebnisse können mit der Einordnung nach Leyman verglichen werden.

#### **Kommentar zu den Fragebögen:**

Die meisten Fragebögen orientieren sich am Fragebogen von Leyman. Es gibt längere Fragebögen (SMOB) mit 92 Fragen und kürzere. Die Fragebögen sind mehr auf Kinder oder Erwachsenen ausgerichtet. SMOB ist mehr auf Kinder/Jugendliche ausgerichtet.

Quelle: Lisum Heft (Fragenbogen nach SMOB) Seite 17, 18.

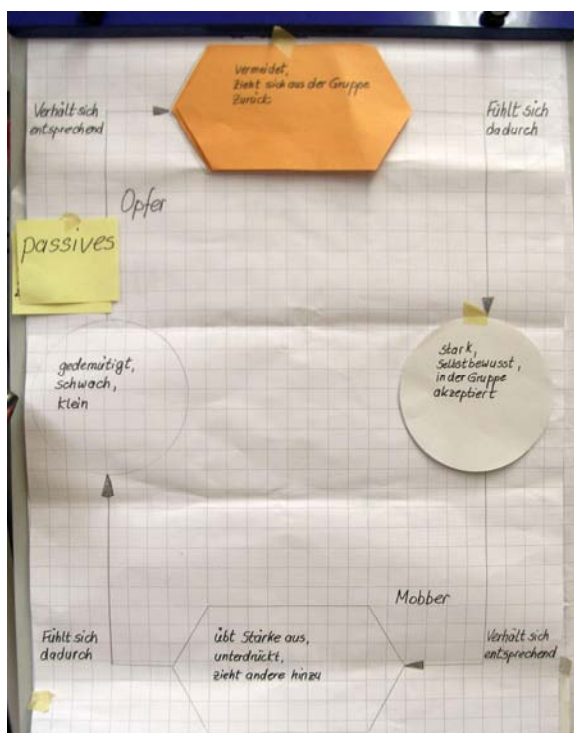
Link: [http://www.schulsozialarbeit.li/uploads/media/Berliner\\_Anti-Mobbing-Fibel.pdf](http://www.schulsozialarbeit.li/uploads/media/Berliner_Anti-Mobbing-Fibel.pdf)

#### 4. Input: Opfer – Täter Dynamik / Mobbingdynamik (Hamburger Modell)

Quelle: Hamburger LI-Impulse 2006, Seite 4, 5.

Link: [http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/06-08-20-Mobbing\\_Netz-1.pdf](http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/06-08-20-Mobbing_Netz-1.pdf)

Vorteil des Modells: Man kann die Entwicklung von Mobbing aus verschiedenen Perspektiven Opfer/Täter betrachten. Beide Sichtweisen stellen Mobbing als sich weiterentwickelnden und sich selbst verstärkenden Kreislauf dar. Das Modell der „zwischenmenschlichen Teufelskreise“ erlaubt die genaue Beschreibung der Dynamik zwischen den beiden Hauptpersonen beim Mobbing, Mobber und Opfer.



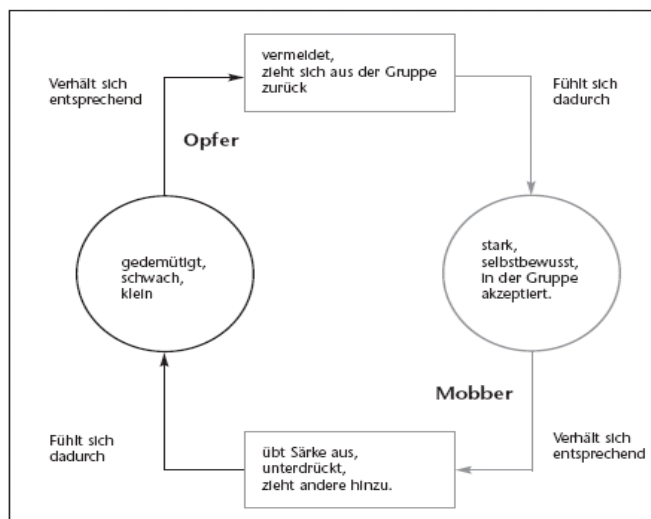
#### Methode:

Für den Input wurden beide Modelle auf ein Modell reduziert. Die gleichbleibenden Teile wurden auf Flipchartpapier gemalt. Es wurden 4 Kärtchen für die Unterschiede in der Dynamik bei „passivem“ und „provocierendem“ Opfer gefertigt, um auf die Unterschiede hinzuweisen.

#### Ziel:

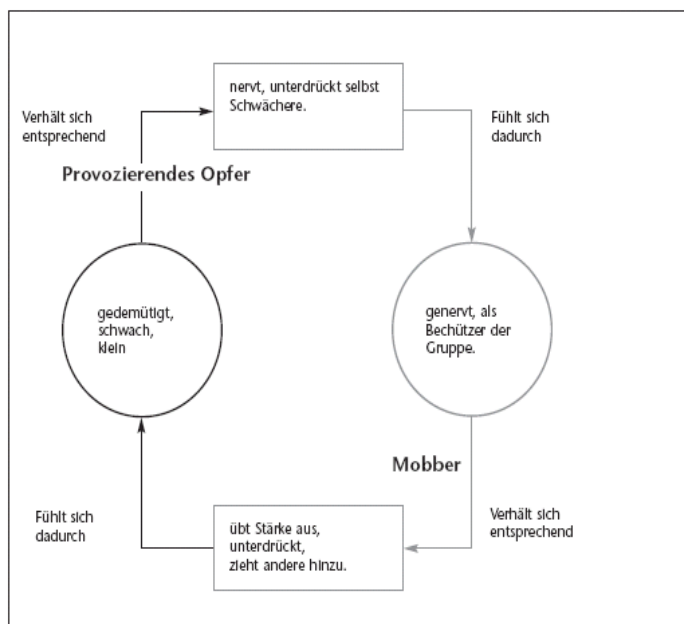
Das Hamburger Modell zeigt zwei fast gleiche Kreisläufe und unterscheidet nach passivem und provozierendem Opfer. Es wird mit diesem Modell klar, dass Mobbing in der Regel nicht von alleine aufhört, sondern der Intervention bedarf, egal ob sich das Opfer zu entziehen versucht (passiv) oder sich wehrt (nervend). Das Opfer braucht Unterstützung.

#### Kreislauf für das „Passive Opfer“



Diese Grunddynamik bei Mobbing-Prozessen gilt für einen großen Teil der Fälle. Allerdings gibt es bei Mobbing besondere Dynamiken, die den Teufelskreis „anheizen“:

#### Kreislauf für das provozierende Opfer:



Der provozierende Opfertyp macht den Tätern nicht nur deren Stärke bewusst, sondern liefert ihnen gleichzeitig noch die Rechtfertigung für deren Handeln. Viele Täter, die es mit provozierenden Opfern zu tun haben, sehen sich als „Retter der Klasse“, indem sie die häufig „nervigen“ Opfer öffentlich



bloßstellen.

Dieser Opfertyp wird häufig von Erwachsenen (z.B. Lehrern, Eltern) „mitgemobbt“.

### 5. Gruppenarbeit zum Thema – Eskalationsstufen – Lösungsmöglichkeiten

**Quelle:** Hamburger LI-Impulse 2006, Seite 6, 7, 8





**Link:** [http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/06-08-20-Mobbing\\_Netz-1.pdf](http://www.li-hamburg.de/fix/files/doc/06-08-20-Mobbing_Netz-1.pdf)

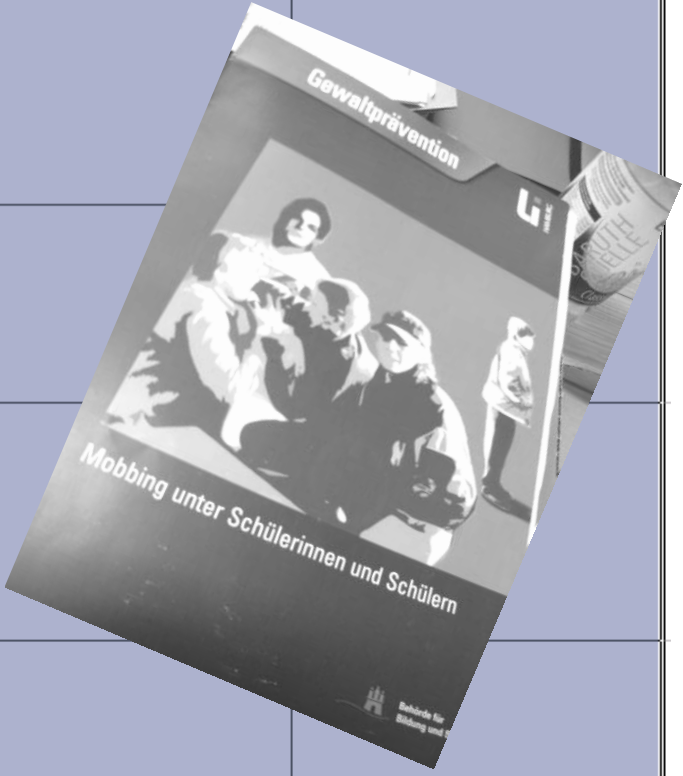
Die Entwicklung von Mobbing-Prozessen geschieht in den meisten Fällen langsam und unbemerkt von den Lehrkräften. Je stärker sich die Täter fühlen, desto Schutzloser werden die Opfer. Wird dieser Prozess nicht von außen gestoppt, droht eine Eskalation in weitere Bereiche der Schule hinein. Diese Entwicklung lässt sich in fünf Eskalationsstufen (I-V) darstellen:

#### Methode Kleingruppenarbeit:

Der folgenden Übung liegt ebenfalls eine Tabelle aus dem Hamburger Li-Impulse Heft gegen Mobbing zu Grunde. Gewählt hatten wir dies, weil die Grafiken hervorragend anschaulich, aber abstrakt genug eine Mobbing Dynamik mit Eskalationsstufen bis hin zur Gruppengewalt beschreiben. Die Beschreibungen der Eskalationsstufen wurden entfernt.

**Runde 1:** In einer ersten Runde werden die Grafiken beschriftet und es soll die mittlere Spalte eine Handlungsstufe kurz beschrieben werden. Dies kann auch anhand eines Fallbeispiels geschehen, das zu den jeweiligen Grafiken passt.

<p><b>Wer sind die Konfliktbeteiligten? (Grafik beschriften!)</b></p>	<p><b>Runde 1 -</b>  <b>1. Grafik beschriften! Siehe rechte Spalte</b>  <b>2. Konfliktstufe / Eskalationsstufen kurz beschreiben</b>  <b>3. Event. typische Situation / Fallbeispiel anhand der Konfliktstufen entwickeln oder erzählen.</b></p>	<p><b>Event. Runde 2 oder Input</b>  <b>:Lösungs- / Handlungsmöglichkeiten_</b>                      (ab / bis wann sollten Schüler, Lehrer, Eltern, Polizei und andere hinzugezogen werden, eigene Lösungsmöglichkeiten der Jugendlichen ??)</p>
	1.	
	2.	
	3.	
	4.	



**Runde 2:** Im zweiten Durchlauf sollen die Kleingruppen diskutieren, welche Lösungsmöglichkeiten es in jeder Stufe gibt. Gleichzeitig sollen Sie darüber nachdenken, wen man sinnvoll auf jeder Stufe in die Lösung mit einbeziehen sollte (Eltern / Vertrauenslehrer / Polizei / SMV / Mitschüler / Schulpsychologie)

**Lösungsmöglichkeit nach Hamburger LI-Impulse 2006, Seite 8**  
**Entwicklung von Mobbing innerhalb einer Schulklasse - Handlungsmöglichkeiten je nach Stufe**






Eskalationsstufe	Angebote/Maßnahmen
	<p><b>Eskalationsstufe I: Vorstufe von Mobbing</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Smob-Fragebogen einsetzen (Diagnose)</li> <li>• Schlichtungsgespräch (Konfliktklärung)</li> <li>• Normenverdeutlichung (Grenzsetzung und Konsequenzen aufzeigen)</li> <li>• Ggf. Sicherheitsgarantie vom Täter für das Opfer</li> <li>• Strukturierung der Unterrichtspausen (z. B. Spielregeln erarbeiten, Schlichter, Spiele-Kiste, Gespräche über Pausenaktivitäten)</li> <li>• Fördernde Beratung, Betreuung oder Hilfestellung, z. B. durch die Beratungslehrkraft</li> </ul>
	<p><b>Eskalationsstufe II: Macht wird aufgebaut</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung eines aktuellen Vorfalls und Eingriff</li> <li>• Gespräch mit dem Opfer über den Vorfall</li> <li>• Differenzierte Befragung und Schutz des Opfers</li> <li>• Information der Schulleitung, der Eltern, der Lehrkräfte und der Klasse</li> <li>• Umsetzung einer Erziehungsmaßnahme bei Haupttätern und Dokumentation (Einzelgespräche: Normenverdeutlichung, Wiedergutmachung)</li> <li>• Gespräche mit der Klasse</li> <li>• Im Wiederholungsfall: Ordnungsmaßnahmen und fördernde Beratung, Betreuung oder Hilfestellung, z. B. durch die Beratungslehrkraft</li> </ul>
	<p><b>Eskalationsstufe III: Absicherung und Ausdehnung des Machtbereichs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschaltung der zuständigen REBUS-Stelle oder/und der Beratungsstelle Gewaltprävention</li> <li>• Weitere Angebote/Maßnahmen im Wesentlichen wie bei Eskalationsstufe II</li> </ul>
	<p><b>Eskalationsstufe IV: Schwere Krise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschaltung der Beratungsstelle Gewaltprävention</li> <li>• ggf. Einschaltung der Polizei (z. B. Cop4U)</li> <li>• Sofortmaßnahmen</li> <li>• Einschalten wichtiger Institutionen</li> <li>• Pädagogische Maßnahmen</li> <li>• Entscheidungen und Rückkehr in den Alltag</li> </ul>
	<p><b>Eskalationsstufe V: Ständige Grenzverletzungen und Regelüberschreitungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschaltung der Polizei</li> <li>• Einschaltung der Beratungsstelle Gewaltprävention</li> <li>• Runder Tisch mit anderen Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe usw.</li> </ul>

Tabelle 2: Handlungsmöglichkeiten bei Mobbing unter Schülern

## 6. Typisch Täter? Typisch Opfer? Was bin ich für ein Täter? - Eine heitere Begriffsdefinition

Gemobbt wird aus verschiedenen Motiven heraus. Dies ist wichtig zu wissen, wenn man als Opfer Gegenmaßnahmen einleiten will oder als Lehrer und Kollege Mobbinghandlungen möglichst schon im Frühstadium unterbinden möchte. Ganz grob können in diesem Sinne die am Mobbing beteiligten in folgende Typologien eingeteilt werden



Unsere Methode, um über die Typologien in Gespräch zu kommen:

13 runde Kärtchen (in 2 Farben)  
13 eckige Kärtchen (in 2 Farben)

- **Verhaltensweisen** des Täters wurden auf blaue rechteckige Kärtchen geschrieben, dies des Opfers auf weiße rechteckige Kärtchen
- **Tätertypen** wurden auf rote runde Kärtchen geschrieben (ohne Erläuterung)
- **Opfertypen und Beteiligte** (Täter-Opfer) wurden auf gelbe runde Kärtchen geschrieben.

Es wurden keine Erläuterungen aufgeschrieben, diese wurden hinterher als Skript verteilt (s.u.). „Aufgabestellung“;

**Variante 1:** Kleingruppen (2 bis Personen) die Kärtchen werden auf mehrere

Kleingruppen verteilt, die Kleingruppen versuchen zu beschreiben, was sie sich unter dem jeweiligen Typ vorstellen.

**Variante 2:** Die Kärtchen werden auf eine Pinnwand genadelt / geklebt. Jetzt darf jeder, der möchte, in der Großgruppe sagen, was er/sie sich unter den einzelnen Typen oder den Verhaltensweisen vorstellt, Die anderen ergänzen, widersprechen. Man kann auch umgedreht sagen, unter was man sich „absolut nichts“ vorstellen kann.

**Variante 3 -Kleingruppearbeit:** Jede Gruppe erhält 4 bis 5 Kärtchen:

1\* Opfer –1\*-2\* Täter/Beteiligte – mit je einer Verhaltensweise (Opfer/Täter)

Aus den Kärtchen werden Mobbing-Szenarios entwickelt und anschließend den anderen vorgestellt.

### Bewertung und Ergänzung durch die Studiengruppe Cybermobbing „Platzhirschmobber“:

Die Teilnehmer fanden diese Typologien relativ einleuchtend und auch amüsant. Nur der „Hühnerhofmobber“ wurde anders verstanden, als unten beschrieben: Nämlich dahingehend, „dass viele Frauen“ eine Person mobben. Anstelle des „Hühnerhofmobbers“ würde der von uns so benannte **„Platzhirschmobber“** die Charakteristika des „Hühnerhofmobbers“ besser erfüllen. **Hühnerhofmobbing** hingegen wäre eine spezielles Mobbing, welches von Frauengruppen ausginge.

#### Ziel:

Die Übung soll helfen, die unterschiedlichen Motive für Mobbing und die unterschiedlichen Verhaltensweisen einzuordnen. Gegenstrategien müssen diese Typologien berücksichtigen. **Beispiel:** So



sind „Machtmobber“ in der Regel schwer zu „überführen“, da sie häufig gar nicht Vordergründig in Erscheinung treten, sondern andere, wie z.B. den „Opfermobber“, den Edelmobber“ funktionalisieren/vorschicken. Mit Methoden, die versuchen die „Schuldigen“ zu bestrafen, kommt man hier nicht weit.

Hintergrundmaterial zu der Übung Typisch Täter / Typisch Opfer

Opfer-Typologie:

**Quelle:** z.B. <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/Mobbingtypen.shtml>

## Die Opfer (Victims)

Mobbing unter Schülern wird in der Fachliteratur auch häufig als Viktimisierung bezeichnet, daraus abgeleitet wird im Zusammenhang mit den Opfern oder Betroffenen auch häufig von sogenannten "Victims" gesprochen. Grundsätzlich hat sich herausgestellt, dass jeder zum Mobbingopfer werden kann, dennoch scheint es Personen zu geben, die aufgrund ihrer Persönlichkeit und ihres Auftretens stärker Gefahr laufen, attackiert zu werden. Mobber bevorzugen stets Opfer, von denen keine Gegenwehr zu erwarten ist. Typische Opfer sind meist jünger und häufig auch körperlich schwächer als ihre Gegner. Allein durch ihr Auftreten vermitteln sie den Eindruck von Unterlegenheit. Zudem wirken sie meist ängstlicher und geben sich zurückhaltender als andere Kinder und Jugendliche (vgl. Wöbken-Ekert 1998, S. 56f.). Betrachtet man die Gruppe der Opfer näher, so kann man - obwohl eine Kategorisierung nicht immer ganz unproblematisch ist und die Grenzen oftmals verschwimmen - zwischen passiven, wehrlosen Opfern und solchen, die durch ihr provozierendes Verhalten ihre Gegner geradezu herausfordern, unterscheiden.

### Das passive Opfer

In dieser Kategorie befinden sich vor allem jüngere, schwächere, unsichere, einsame und sensible Schüler mit niedrigem Selbstwertgefühl (vgl. Scheithauer/Hayer/Petermann 2003, S. 26). "Das stille und schüchterne Kind scheint ein verlockend leichtes Opfer für Quälereien zu sein. Es ist ängstlich und hat nur sehr wenig Selbstwertgefühl. Es wehrt sich nicht und weicht, zur großen Befriedigung der Täter vor dessen Verhöhnungen, Drohungen und Schlägen ängstlich zurück" (Lawson 1996, S. 51).

### Das provozierende Opfer

Olweus (1995, S. 64) ist der Ansicht, dass provozierende Opfer eine Kombination von ängstlichen und aggressiven Reaktionsmustern aufweisen und ihr Verhalten durch Symptome von Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen, Provokationen sowie Impulsivität geprägt ist. Dies sorgt im sozialen Umfeld nicht selten für Ärger und Spannungen, wodurch negative Reaktionen hervorgerufen werden, welche sich unter anderem in Viktimisierungen äußern können. Ein provozierendes Opfer fordert also durch sein übermütiges Verhalten Angriffe geradezu heraus. Durch seine Hitzköpfigkeit schafft das Victim Situationen, in denen es leicht zu Auseinandersetzungen kommt, und reagiert auf Necken und Quälereien mit heftiger Gegenwehr, was dazu führen kann, dass die Situation eskaliert (vgl. Lawson 1996, S. 52).

(...) *Ende des Auszugs*

### Beteiligte:

Neben Opfern und Tätern spielt eine wichtige Rolle: Zuschauer Mitläufer (auch Opfer-Täter, bzw. Bully-Victims)

### Kommentar der Studiengruppe:

Über deren Motive und Handlungsweisen nachzudenken ist ebenfalls ein gutes Thema, um mit Kinder und Jugendlichen in das Gespräch zu kommen. Bei unseren Workshops (Studiengruppe) hat sich herausgestellt, dass Jugendliche sehr fein differenzieren können zwischen Tätern, Zuschauern und Mitläufern.

### Täter – Typologie:

**Quelle:** Hinsichtlich der Täter empfiehlt sich eine Typologie die auf der Seite:

**Link:** <http://www.mobbingberatung.info/pages/tE4ter.php>

**Bewertung:** Diese folgende Typologie ist auf Grund ihrer "Bildlichkeit" gut geeignet, um mit Schülern (auch Erwachsenen) ins Gespräch zu kommen.

## Auszug aus der Seite „mobbingberatung.info“:

### 1. Machtmobber

Es handelt sich häufig um Personen, die auf Kosten des Opfers einen Machtgewinn erzielen möchten.

*Methoden:*

Ausbooten, ständiges unsachliches Kritisieren, Abwerten der Leistungen des Opfers, Nicht-zur-Kennntnis- Nehmen der Leistungen etc.

### 2. Neidmobber

Das Opfer wird attackiert, weil es Eigenschaften hat, die man selber gerne hätte: Titel, Erfolge, Prominenz, Popularität, bessere Fachkenntnisse etc. Methoden: Häufig kommt es zudem zur Abwertung der Person des Opfers, Rufmord.

### 3. Angstmobber

Das Opfer erinnert die Täter an eigene Unzulänglichkeiten, bedroht ihr Selbstwertgefühl. Sie haben Angst vor Veränderungen. Von den bisherigen Gewohnheiten oder von ihren Erwartungen abweichende Verhaltensweisen werden abgewertet, ohne Hinterfragen kritisiert.

Angstmobber sind häufig Opfer von Machtmobbern, die bewusst Ängste schüren. Durch Rufmord und gezieltes Intrigieren werden sie gegen Sündenböcke mobilisiert.

*Methoden:*

Da Angstmobber häufig stark emotional beeinträchtigt sind, sehen sie die Zusammenhänge sehr einseitig. Das Opfer wird, gleichgültig, wie es sich verhält, negativ gesehen.

### 4. Lustmobber

Diesem macht es einfach Spaß, andere zu schikanieren, zu intrigieren und für Aufregung zu sorgen. Häufig sind sie auch Machtmobber.

*Methoden:*

Die Motive anderer Mobbertypen, besonders Angstmobber, werden geschickt ausgenutzt.

### 5. Hühnerhofmobber

Gruppen neigen zur Aufstellung von Hackordnungen. Das ist bei Hühnern nicht anders als beim Menschen. *Methoden:* Direktes Attackieren, Beschimpfen, Erniedrigen. Es wird kein Hehl daraus gemacht, dass man andere schikanieren.

### 6. Herdenmobber

Als soziales Wesen möchte der Mensch zu einer Gruppe gehören, dort anerkannt und geliebt werden. In der Gruppe fühlt man sich geborgen und stark. Herdenmobber sind für sich alleine häufig sehr unsicher, ängstlich und vermeiden aus diesem Grunde die Diskussion mit dem Opfer.

Um dazuzugehören, schließt man sich mehr oder weniger unbewusst einer Gruppennorm an.

### 7. Der "edle" Mobber

Dieser fühlt sich "edel", "hilfreich" und "gut". ER bzw. SIE setzt sich für die gute Seite ein, während andere -so seine Auffassung- gegen das Gute verstoßen. Häufig handelt es sich um Helfer, die mangelnde Sachkunde mit erhöhtem Engagement zu kompensieren versuchen. Durch die Spaltung in Gut und Böse kann man subjektiv seinen eigenen Wert erhöhen. Diesem Mobbertyp begegnet man besonders oft in helfenden Berufen, im Gesundheitswesen und im pädagogischen Bereich.

*Methoden:*

Die eigene Person oder Gruppe wird aufgewertet, die scheinbaren oder tatsächlichen Leistungen werden betont.

## Verhaltensmuster:

### 1. Der "freundliche" Mobber:

Chronische Mobber sind nicht selten charmant und freundlich. Man traut ihnen Gemeinheiten nicht zu.

### 2. Der "korrekte" Mobber:

Das Verhalten wirkt formal, durchaus höflich.

### 3. Der Emotionstechniker:

Viele Mobber spielen geschickt auf der Klaviatur der Emotionen. Dabei wird z.B. der Eindruck erweckt, das Opfer sei böse, der Täter und andere sind gut (Spaltung).

### 4. Der Verrücktmacher

Hier gibt es zwei Ansätze:

a) Man kann machen, was man will, es ist auf jeden Fall falsch.

b) Der Täter ist unberechenbar.

### 5. Der offene Mobber

Dieser macht keinen Hehl aus seinen Absichten. Mitunter kündigen sie sich sogar als Täter an: "Ich bin hier, um den D. abzuschließen"

### 6. Der "betroffene" Mobber

Dieser glaubt wirklich daran, dass das Opfer böse ist. Erkennbar sind sie daran, dass sie bereits bei der ersten Begegnung Ängste und Vorurteile dem Opfer gegenüber zeigen.

(....) Ende des Auszugs

## 7. Gefühlslandschaft - Methode der BPB

**Quelle:** Themenblätter für die Grundschule „Grundrechte: Grundsätzlich gemeinsam, friedlich und gerecht“, Bundeszentrale für politische Bildung, 2008,

**Download** unter:

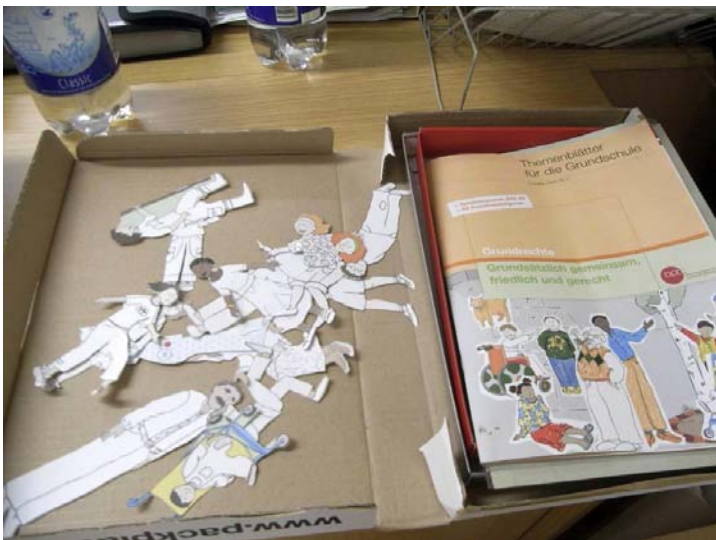
[http://www.bpb.de/publikationen/31SOY1,0,Grundrechte%3A Grund%E4tzlich gemeinsam friedlich und gerecht.html](http://www.bpb.de/publikationen/31SOY1,0,Grundrechte%3A+Grund%24tzlich+gemeinsam+friedlich+und+gerecht.html)

### Auszug zum Material

(...) Das Material enthält ein Spielplanpuzzle, bestehend aus 8 farbig illustrierten DIN A 3-Bögen, die aneinandergelegt (oder an die Klassenzimmerwand gepinnt) eine Landschaft bzw. einen Schulhof mit Spielplatz ergeben. Dazu gehören 8 Ausmal- und Ausschneidebögen mit 64 Figuren (große und kleine Menschen, junge und alte aus aller Welt; Tiere, Utensilien, Lebensmittel). Anhand dieses Spielmaterials können verschiedene Themen gemeinsam in der Klasse bearbeitet werden: anregende methodische Hinweise für die Lehrkraft wie z.B. "Stationsbetrieb" runden das Angebot ab. Wegen der nonverbalen Aufbereitung eignet sich das Material sowohl für Grund- als auch für Förderschulen. (Auszug Ende)

**Methode:** Die Themenblätter für die Grundschule wurden genutzt, um anhand von mehreren typischen Plätzen auf dem Schulgelände Mobbing szenarien zu entwickeln: Die potentiellen „Mobbingtorte“

Hierzu wurden vorab die Spielfiguren ausgeschnitten und die einzelnen Orte an eine Moderationswand gepinnt.



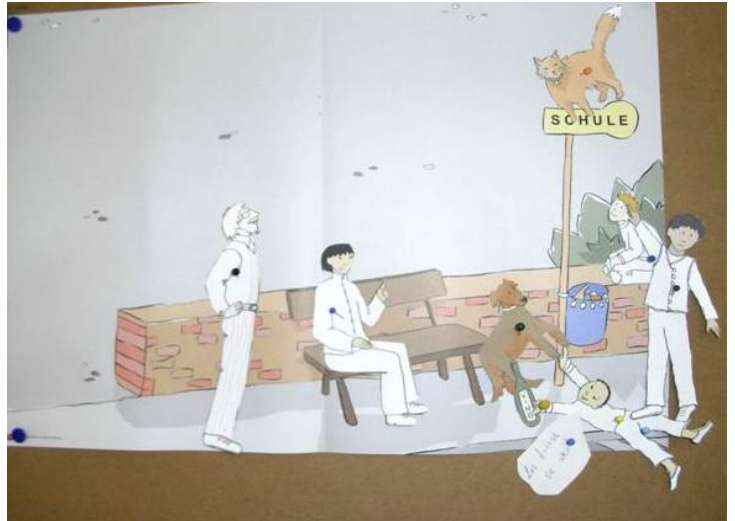
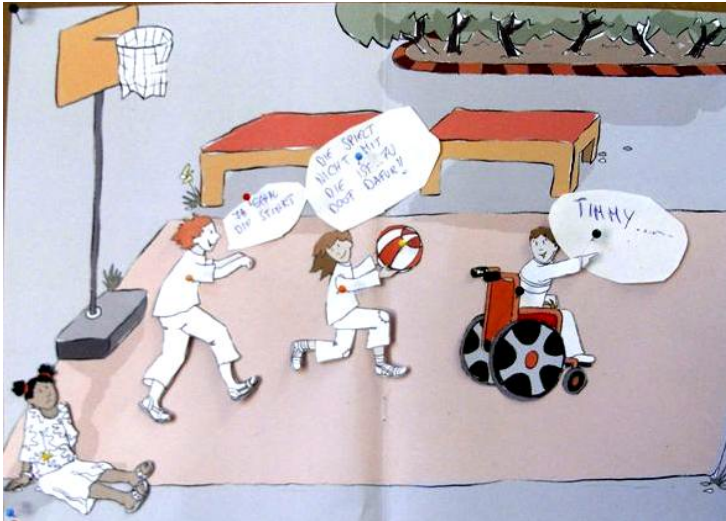
Danach konnten Gruppen anfangen Figuren in die Landschaften zu „pinnen“ und Sprechblasen dazu zu beschriften und auszuschneiden. Wir hatten nur kurz Zeit (30 min). Trotzdem sind drei kleine Szenarien entstanden.

**Beurteilung:**

Das Material ist sehr gut zu verwenden für Grundschüler ab Klasse 3. Es regt die Kommunikation an und es entstehen überraschende Ergebnisse.

Die Blätter kann man auch für andere Themen nutzen, z.B. Freunde. Gemacht wurden Sie für das Thema Grundrechte.

Man könnte hier auch Szenarios für einen Film entwickeln (Storyboard). Sehr zu empfehlen.



**Info:** Studiengruppe CyberMobbing WebSeite !!!  
unter der Termine, Anmeldung CyberMobbing Fachtag Materialien, Protokolle zu finden sind:  
[http://www.neukoelln-jugend.de/redsys/index.php?option=com\\_content&view=article&id=131&Itemid=213](http://www.neukoelln-jugend.de/redsys/index.php?option=com_content&view=article&id=131&Itemid=213)